



Epidemiologisches Bulletin

9. Dezember 2005 / Nr. 49

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zu einem Paratyphus-Ausbruch im Raum Ulm/Neu-Ulm 2004

Aus den Gesundheitsämtern Ulm und Neu-Ulm wird nachfolgend über eine örtliche Häufung von Paratyphus B berichtet, die sich schon im Sommer 2004 ereignet hat und wegen der ermittelten Umstände der Übertragung nützliche Erfahrungen vermittelt:

Im Sommer 2004 sind im Raum Ulm/Neu-Ulm insgesamt zehn Personen an Infektionen durch *Salmonella* Paratyphi B erkrankt, von denen nach Abschluss aller Untersuchungen und Ermittlungen neun einem einheitlichen Ausbruchsgeschehen zuzuordnen waren.

Ende Juni 2004 waren zunächst drei Geschwisterkinder (zwei Mädchen, Zwillinge, 10 Jahre, und deren Bruder, 5 Jahre alt) betroffen, welche stationär in der Universitätskinderklinik Ulm mit teilweise schwerem Krankheitsbild (Osteomyelitis) behandelt werden mussten. Von dort erfolgte Anfang Juli die Meldung an das Gesundheitsamt (GA) Ulm, welches unverzüglich das für den Wohnort der Kinder zuständige GA Neu-Ulm einschaltete. Zu diesen drei Geschwisterkindern kamen in kurzer Folge drei weitere Kinder aus drei verschiedenen Familien hinzu.

Ein epidemiologischer Zusammenhang zwischen diesen ersten sechs an Paratyphus B erkrankten Kindern (Erkrankungstage vom 23. bis 30. Juni 2004) konnte anfangs nicht gefunden werden. Keines der sechs Kinder hatte in der Anamnese einen Auslandsaufenthalt während des letzten Jahres und es gab keinen erkennbaren Hinweis auf eine menschliche Infektionsquelle. Die Befragungen der erkrankten Kinder und ihrer Familien konzentrierten sich daher im Weiteren auf mögliche Gemeinsamkeiten im Lebensmittelverzehr. Die Gesundheitsämter von Bayern und Baden-Württemberg sowie die niedergelassenen Kinderärzte der Region wurden über das gehäufte Auftreten von Paratyphus-B-Infektionen informiert und um besondere Aufmerksamkeit gebeten. Wegen des in der zweiten Julihälfte in Ulm stattfindenden traditionellen Fischerstechens und des Schwörmontags mit großen Besucherzahlen waren die Gesundheitsbehörden besonders sensibilisiert.

Durch das Nationale Referenzzentrum (NRZ) für Salmonellen und andere bakterielle Enteritiserreger am Robert Koch-Institut, Bereich Wernigerode, konnte recht rasch bei allen sechs Patienten der **Lysotyp Taunton/B7** nachgewiesen werden (es kamen zwei Lysotypsysteme zum Einsatz). Besonderes Merkmal dieser Stämme war eine einheitliche und ungewöhnliche Chloramphenicol/Sulfonamid-Doppelresistenz. Im Jahr 1999 war dieser Lysotyp im Rahmen eines größeren Ausbruchs ausgehend von **Antalya (Türkei)** in Erscheinung getreten (309 Fälle in 8 Ländern). Im Raum Ulm war dieser Lysotyp im Juli 2003 zufällig bei einem 20-jährigen türkischen Mann diagnostiziert worden. Dieser Mann war von Beruf Gipsler und hatte sich im Sommer 2003 wegen eines „Lebensmittelzeugnisses“ an seinen Hausarzt gewandt, weil er beabsichtigte, einen Kebab-Stand zu eröffnen. Der konsultierte niedergelassene Arzt hatte in Unkenntnis der Bestimmungen der §§ 42/43 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) keine Belehrung, sondern eine Stuhlprobe veranlasst. Diese erbrachte den Nachweis von *S. Paratyphi B*, der Stamm wurde im NRZ später als Lysotyp Taunton/B7

Diese Woche 49/2005

Paratyphus:

Bericht zu einem Ausbruch in Ulm/Neu-Ulm im Jahr 2004

Gesundheit der Kinder und Jugendlichen:

KiGGS aus der Sicht kommunaler Kinder- und Jugendgesundheitsdienste (KJGD)

Schutzimpfungen:

Durchimpfungsgrad bei der Schuleingangsuntersuchung 2004

Mitteilungen aus dem RKI:

- ▶ Personalia
- ▶ Kommission Infektions-epidemiologie am RKI wählte neuen Vorstand
- ▶ Hygienepreis 2004 der Rudolf-Schülke-Stiftung

Veranstaltungshinweise

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
46. Woche 2005
(Stand: 7. Dezember 2005)

ARE/Influenza:

Zur aktuellen Situation

Aviäre Influenza:

Update

